

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** - (1939)

**Heft:** 4

**Artikel:** Schule und Erziehung im schweizerischen Hochgebirge

**Autor:** Knabenhans, A.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-774573>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Oben: Hell leuchtet die alpine Höhen Sonne ins Klassenzimmer und würzig strömt die Bergluft durch die weiten Fenster herein

Unten links: Die Musik spielt im Institutsleben eine grosse Rolle. Sie ist eine wunderbare Miterzieherin. In ihrem Banne werden Freundschaften geschlossen, sie bereichert den gemeinsamen Alltag und die gemeinsamen Feste

Unten rechts: Das Institut ist mit Laboratorien, mit speziellen Studiensälen, mit allen Hilfsmitteln für den Unterricht durch Anschauung und Experiment bestens ausgerüstet



# Schule und Erziehung

Von Dr. A. Knabenhans, Zuoz (Engadin)

Das Ideal der modernen Jugendbildung ist die Erziehung des ganzen Menschen. « Mens sana in corpore sano » gilt heute mehr denn je. Die hochalpinen Schul- und Erziehungsstätten dienen mit ganz besonderer Folgerichtigkeit diesem pädagogischen Ziel. Ihr Grundgedanke ist der des Landschulheims: die Schule als jugendliche Lebensgemeinschaft ist in die freie Natur hineingestellt. Dabei werden ihr aber auch noch die einzigartigen Vorzüge des Hochgebirgsklimas zuteil, die gerade für den im Wachstum begriffenen menschlichen Organismus von ganz besonderer Bedeutung sind. Ihrer bestmöglichen Ausnützung sind Tagesregime und Einteilung des Schuljahres angepasst. Die eigentliche Lernarbeit entfällt auf den Vormittag, und täglich ist für Bewegung, Sport und Spiel hinreichend Zeit reserviert. Hierbei lebt sich aber der jugendliche Tummeltrieb nicht etwa mehr oder weniger regellos aus, sondern die Leibesübungen werden planmässig betrieben und entsprechend überwacht. Ihr Spielraum beschränkt sich auch keineswegs auf bloss künstliche Anlagen, sondern schliesst Sommer und Winter das ganze unvergleichliche Naturstadion unserer offenen, sonnenreichen Hochtäler in sich. Neben die übliche Leichtgymnastik und die mehr individuellen Sportarten, wie Skilauf und Schwimmen, treten die nach englischem Vorbild betriebenen Mannschaftsspiele. Sie stehen wegen ihres charakterbildenden Wertes in ganz besonderer Gunst; denn nirgends erwirbt sich der junge, triebungebundene Mensch die sozialen Tugenden der Unterordnung und Einfügung, der Hilfsbereitschaft und der Ritterlichkeit gegenüber dem Gegner so sicher und selbstverständlich wie in der Spielgemeinschaft des « Team ».

Die hochalpinen Institute sind aber nicht nur Sport- und Gesundheitsschulen. Die geistige Ausbildung hat auch hier den Vorrang. Die ältesten und bewährtesten unter ihnen sind daher seit langem voll ausgebaute

# im schweizerischen Hochgebirge

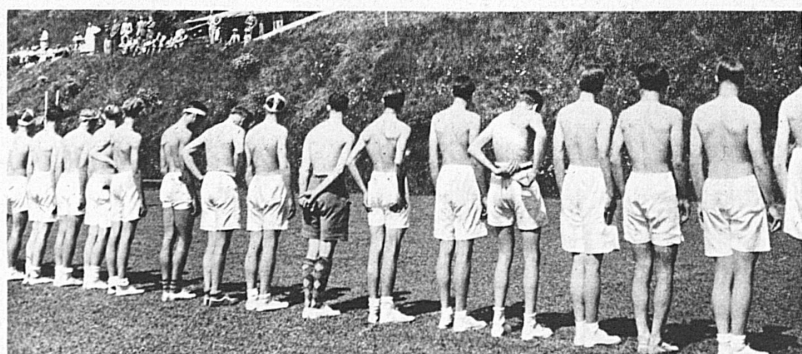


höhere Lehranstalten. Als Anerkennung für ihre Leistungen sind ihnen auch staatliche Prüfungsberechtigungen für in- und ausländische Examina (Maturitäten und Handelsdiplome) zugesprochen worden. Der Unterricht wird durchwegs in kleinen Klassen erteilt. Dies ermöglicht nicht nur eine weitgehende Berücksichtigung des Einzelnen, sondern fördert gleichzeitig die jugendliche Selbstinitiative. Die enge Lebensgemeinschaft zwischen Lehrern und Schülern erleichtert dem Erzieher seine vornehmste Aufgabe: stärkere Begabungen zu erkennen und vorsichtig zu lenken, schwächere schonend und ermunternd zu fördern. Dass der froh beschwingte und doch fürsorglich-verstehende Geist solcher Schulen in manchen jungen Menschen, der durch Krankheit oder sonstiges Missgeschick aus dem normalen Studiengleise herausgerissen wurde, zu frischem Mut und neuem Lerneifer erweckt, findet immer wieder seine Bestätigung. Die grosse, stille Bergwelt trägt auch zur geistigen Vertiefung bei, indem sie das Chaotische, Ungesam-

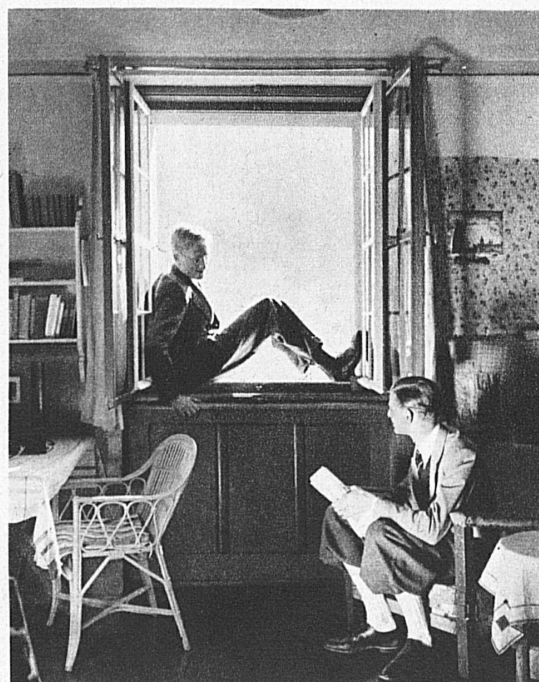
*Oben: Der Sport steht hoch in Ehren. Und wo könnte man besser Sport treiben als hier im Hochalpenland! Unser Bild zeigt den einzigartigen Landhockey-Platz des Lyzeum Alpinum in Zuoz im Engadin*

*Unten links: Leibesübungen disziplinieren Körper und Geist. Sie bringen die Vorzüge des Hochgebirgsklimas zu erhöhter Wirkung*

*Unten rechts: Im Institut bereitet sich diese fern von den Städten aufwachsende gesunde Jugend aus allen Ländern in Selbststudium und anregender kameradschaftlicher Diskussion auf zukünftige Aufgaben vor*



melte, wie es besonders der Großstadt anhaftet, fernhält. Kaum in einer andern « pädagogischen Provinz » sind daher die Voraussetzungen für die Verwirklichung des modernen Erziehungsideals, das auf die Harmonisierung der Fähigkeiten, auf den Gleichklang geistiger Leistung, körperlicher Kraft und charakterlicher Festigkeit abzielt, in gleichem Masse vereinigt wie in unsern hochalpinen Schulstätten.



Phot.: Wolgensinger